**Inparken is gor nich so licht!**

vanHans-Hinrich Kahrs, in südollenborger Platt äöwerdraogen van Hubert Hesselfeld, Lohne

Dat Autofäuhern maokt bi us meistied use Mammen, so langen at ick denken kann. At ick lüttket wör, häbb ick einmaol fraogt, worüm sei usen Pappen nich fäökener fäuhern löt. Dor häff sei blots tau mi säggt: „Wäs froh, datt ick fäuhern dau.“ Dorbi is hei noch gor nich so olt, usen Pappen meen ick, man noch sessunveiertig. Aower mit dat Autofäuhern häff hei dat nich so. Wenn hei maol sülms an ’t Stür mott, boah eh, dann wohr di!. Dat Inkoopen, dat is nämlick siene Saoke. Use Mammen ritt sick dor nich üm, stunnenlang an dei Kasse antaustaohn, un mien Ole weit genau, wor dei besten Sonderangebote sünd, egaol: Tomaten off Waschpulver. Aower sien Autofäuhern wedd dordör uck nich bäter. Eierste jaogt hei den tweiten Gang hoch bit füfftig un dann knallt hei glieks den veierten rin. Dat sport einmaol Schalten, sägg hei immer. Un wo hei fäuhern dat ... So langen at dat liekut gaiht, is dat ja aals up Stäe. Aower wehe, wenn dor maol ’n bäten wat änners kummp. Bi ’t Trüggeutfäuhern möss man einlick dei ganzen Straoten affsperrn. Un ick mott üm immer inwiesen, egaol wat för ’n Schietweer dat is. Affbögen dait hei egaolweg aohne tau blinken. „Dei seiht doch, datt ick affbögen dau“, sägg hei dann. Aower noch väl leiper is dat Parken, gaoh mi weg, dat is jedsmaol eine echte Katastrophe. Tweimaol häff hei all ein änneret Auto anschrammt, immer blots Blickschaoden, aower dei Arger mit dei Versicherung un mit use Mammen, dat wör echt uncool. Dornao is hei noch vörsichtiger worn. Nich blots dat hei nu tauminnst twei freie Parkplätze näbenänner bruuken dait, nä, dei Taufohrt nao ’n Parkplatz mott uck so breit wän as eine Schürndörn. Wenn wi dann saoterdaogs taun Inkoopen fäuhert, sitt’t wi den halwen Morgen un kurvt staodig up ’n Parkplatz rüm. Ick kiek all immers un wies üm dann an: „Du Papa, dor is noch ein Platz frei!“, un wenn he dor up tauruckelt, dann häff ännersein sick all langen an us vörbi in dei Parklücke mogelt. Un dat maokt mi dull un usen Pappen noch väl mehr.

Lessens is mien Olen dat tau bunt worn, dor häff hei sick mitten up dei Parkplatztaufohrt stellt un up beide Sieten dei Dörns so wiet aopenmaokt, datt dor kienein an vörbikunn. Hei wull so langen teuwen, bit dor naug Plätze frei wörn, datt hei dor parken kunn. Dat häff einen Verkehrsstau gäben, den häbbt sei ’n halwe Stunnen läöter in ’t Radio meld’t. Aower glöwt nich, datt usen Pappen dat stört häff. Taun Schluss sünd dei witten Müse kaomen, weil use Auto, mit Dörn aopen un so, utsehg, at wenn dor ein Bankäöwerfall wör off tauminnst Kidnapping. Boah eh, drei maskierte SEK-Lüe häbbt üm ruthaolt, up dei Keuhlerhaube van ’t Auto knallt un dörsocht, off hei ein’ Revolver off eine Handgranaote bi sick har. Dat häff ’n halwe Stunnen düert, bit sei usen Pappen weer tau Wort kaomen laoten häbbt. Na ja, also at dat Missverständnis upklärt wör, häff einen van dei Greunen dat Auto in dei Parklücke fäuhert. Oh Mann, wör dat schanierlick. Dat häff mien Olen hunnert Euro kost’t. Dor wörn dei billigen Tomaten ut ’n Sonderangebot aower nicks gägen. Tweimaol häff hei dunn noch bi ’t Inparken ein middelschworet Verkehrschaos utlöst. Wenn dei ännern Autofohrer dor so richtig dull äöwer siene Bummeleie wörn un schafutern un hupen dön, dann högde hei sick sogor. Dei mit dei greunen Müssens kunnen dor nich äöwer lachen un häbbt üm drei Punkte un tweihunnert Euro upbrummt. Sienen Lappen häbbt sei för ’n halw Johr introcken – eierstmaol. Use Mammen sägg, dat gaiht vöräöwer, un dei Polizeipsychologe häff uck mennt, use Pappen schull nu man masse spaziern gaohn un einfach affschalten. Ick mott nu alleinen taun Inkoopen. Den ganzen Kraom mit Tomaten un Waschpulver mott ick up mien Rad nao Huus henschläpen. Na egaol. Dorför düert dat Inparken nu nich mehr so langen.

**Verklorn:**

*fäökener* – öfter; *liekut* – geradeaus; *trüggeut* – rückwärts; *leiper* <äi> – schlimmer; *Gaoh mi weg!* – Lass mich in Ruhe!; *Blickschaoden* – Blechschaden; *fünsch* – sauer; *ännersein* <äi> – jemand anderes *(wörtl.:* anders einer); *teuwen* – warten; *läöter* – später; *dei witten Müse* – die weißen Mäuse, *hier:* Motorradpolizisten; *schafutern* – schimpfen